

Jahresbericht über die Feuerwehrarbeit 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Gäste.

Das Jahr 2018 war durch Sturm „Frederike“ und dem trockenen Sommer das Einsatzreichste Jahr seit der Gründung unserer Feuerwehr. Doch auch das vergangene Jahr mit über 100 Einsätzen zeigt uns im Vergleich der letzten Zehn Jahre dass sich die Einsatzzahlen stetig nach oben bewegen. Daran schuld sind nicht nur die Wetterkapriolen sondern auch die Hilflosigkeit der Bevölkerung bestimmte Alltagsprobleme selbst zu erledigen. Das erhöhte Einsatzaufkommen führt natürlich dazu dass auch die kleineren Ortsfeuerwehren häufiger alarmiert werden und so die Zusammenarbeit miteinander ausgebaut wurde. Die Einbeziehung aller Ortsfeuerwehren in das gemeinsame Ausbildungsgeschehen trägt damit Früchte und hebt die Wertigkeit der kleineren Feuerwehren.

Doch noch immer gibt es einige wenige Feuerwehren wo das Thema Lehrgänge und Ausbildung sehr Stiefmütterlich behandelt wird. Diesen Feuerwehren müssen wir als Führung nochmals kräftig ins Gewissen reden, denn nur mit korrekter Ausbildung ist ein sicheres Arbeiten möglich. Durch den Austritt des Wehrleiters der FF Kleinheringen stand diese plötzlich ohne Führung da, im Gespräch mit allen Einsatzkräften wurde entschieden sie vorläufig Führungstechnisch unserer Wehr zu unterstellen. Das Angebot unsere Ausbildungsdienste mit zu nutzen wurde bis jetzt nur

sehr selten genutzt und eine Ausbildung vor Ort scheiterte an Terminschwierigkeiten der Mitglieder vor Ort. Bei der derzeitigen Konstellation sehe ich Probleme diese Feuerwehr dauerhaft am Leben zu erhalten. Hier müssen wir als Stadtwehrleitung nochmal ernste Gespräche führen. Doch nun möchte ich mit folgender Statistik das Einsatzspektrum auswerten und einen Überblick darüber geben. Wir wurden 2019 zu 102 Einsätzen alarmiert um Menschenleben zu retten und Sachwerte sowie die Umwelt zu schützen.

Diese Einsätze gliedern sich wie folgt auf:

22 Brände davon 5 Groß- und Mittelbrände = 554 Gesamteinsatzstunden

12 VKU 3x eingeklemmt = 150 Gesamteinsatzstunden

59 techn. Hilfeleistung = 586 Gesamteinsatzstunden dazu gehören

7 Ölspur bzw. ausgelaufene Flüssigkeiten beseitigen

29 Unwetter und Sturmeinsätze

18 Personen in Notlage (Tragehilfe für Rettungsdienst und Türöffnung bei eingeschlossenen Personen/Transport Notarzt vom RTH/Techn. Rettung mit Drehleiter/Firstresponder/Sprungrettereinsatz)

1 Wasserrohrbruch

2 Gefahrguteinsätze

1 Tier in Notlage (abgestürzter Hund)

1 Hochwasser

Die ABMA der Landschule Pforta und des Hotels „Mutiger Ritter“ lösten 8x zu Fehleinsätzen aus(96 h), dies ist vor allem auf Fehlfunktion der Rauchmelder und dem Fehlverhalten der Angestellten und Internatsschüler zurückzuführen.

Weiterhin wurde der Funktruppwagen 1-mal (3 h) separat zur Unterstützung der Einsatzleitungen in anderen Kommunen alarmiert.

Das große Einsatzspektrum sorgt dafür dass die Einsatzkräfte hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt sind, diesen Belastungen kann nur durch intensive Ausbildung und viel persönliches Engagement entgegen gewirkt werden. Die Einsätze mit schwerst verletzten Personen oder auch tödlich Verletzten bedürfen einer intensiven Einsatznachbereitung, damit die Gesundheit und Einsatzfähigkeit nicht dauerhaft geschädigt wird.

Die Verarbeitung des Erlebten darf nicht zur Last des Einzelnen werden sondern muss in der Gemeinschaft aufgefangen werden.

Die schwersten Einsätze waren der Saunabrand in der Burgenlandklinik und die Brände der Hopfendarre und der Dachstuhlbrand in Naumburg sowie die Personenbergung an der Rudelsburg und der schweren Verkehrsunfall am Abzweig Hohndorf.

Die meisten Einsätze wurden am 10.03. mit 6 zur Unwetterbekämpfung gefahren. Die Monate März mit 15 /Mai mit 14 und Juli mit 13 Alarmierungen waren die am stärksten belasteten.

Die FF Bad Kösen zählt derzeit 46 Mitglieder, davon 12 Frauen und 16 Jugendfeuerwehrmitglieder. Neu in die Einsatzabteilung wurden aus der Jugendfeuerwehr zur Ausbildung Yanik Fellenberg und Tom Hofmann aufgenommen. Leider hat uns Barbara Müller durch Wohnortwechsel verlassen und Paul Panse wurde nach längerer Inaktivität mehrfach aufgefordert sich zu erklären, da dies nicht geschehen ist wurde er zum 31.12.2019 ausgeschlossen. Dem Engagement aller Einsatzkräfte ist es zu Verdanken das auch 2019 alle Einsätze in der geforderten Mindeststärke rund um die Uhr abgearbeitet werden konnten.

Das die Rahmenbedingungen die es ermöglichen dass unsere Feuerwehrmitglieder auch in Zukunft von ihren Arbeitgebern freigestellt

werden können sich verbessern ist das Ziel der aktuellen Vereinbarung zwischen der Landesregierung und den Arbeitgebervertretern. Wir können nur hoffen, dass es nicht nur Willensbekundungen bleiben. In der Kernarbeitszeit von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr wurde wieder ca. 55% aller Einsätze gefahren. Im Bereich der „ nicht Feuerwehrtypisch“ Einsätze stechen immer wieder Türöffnungen und Notfalltragehilfen hervor bei denen sich an der Einsatzstelle herausstellt das plötzlich doch der Nachbar einen Schlüssel hat oder die zutragenden Patienten nicht mal 50 Kg wiegen. Hier muss meiner Meinung nach durch die Leitstellendisponenten intensiver abgefragt werden und das Rettungsdienstpersonal dahingehend sensibilisiert werden das wenn sie Unterstützung anfordern die auch wirklich notwendig ist, denn die Einsatzkräfte werden von ihren Arbeitsplätzen weggeholt. Aus meiner Erfahrung betrifft das nicht nur uns sondern viele Feuerwehren im Burgenlandkreis.

Die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft rund um die Uhr ist eines der zentralen Themen in der Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Kommune und den Arbeitgebern. Positiv ist das bei den letzten Stellenbesetzungen Bewerber aus den Reihen der Feuerwehren eingestellt wurden. Doch hat das bis jetzt keine Verbesserung der Einsatzbereitschaft gebracht da diese Mitarbeiter im gesamten Verwaltungsgebiet eingesetzt werden und damit meistens nicht zügig zur Verfügung stehen.

Um die Alarmierung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte während der Tageszeit für die vielen Kleineinsätze auf ein erträgliches Maß herunterzufahren, wird die Verwaltung nicht umhin kommen zusätzliches tech.Personal für den Feuerwehrbereich einzustellen um die privaten Arbeitgeber damit zu entlasten. Die Gesellschaft muss das Engagement von Unternehmern und Selbstständigen die Einsatzkräfte jederzeit für

Einsätze freistellen als sehr wertvoll anerkennen, darf dieses aber nicht überstrapazieren. Dafür müssen sich der Stadtrat und die Verwaltung in der Öffentlichkeit stark machen. Wir versuchen schon mit so wenig wie nötig Einsatzkräften die an uns gestellten Einsatzaufgaben abzuarbeiten aber die Sicherheitsvorschriften geben uns gewisse Rahmenbedingungen vor die wir nicht ignorieren dürfen.

Da der Rahmen für die Haushaltsplanung sehr eng gesteckt ist haben wir weiterhin große Schwierigkeiten alle Notwendigen und gewünschten Maßnahmen bzw. Beschaffungen einzustellen. So muss oft ab gewägt werden welche Beschaffung wichtiger ist und welche noch nach hinten verschoben werden kann. Wenn dann noch Totalausfälle wie unser Bootsmotor eintreten, dann lässt sich das nur mit Umschichtung im Haushalt realisieren. Die starre Haushaltsführung mit Verwaltungs- und Vermögenshaushalt die nicht untereinander Deckungsgleich sind ist so nicht einfach zu Händeln und sollte vielleicht durch einen Gesamtetat abgelöst werden. So ließen sich eingesparte oder nicht benötigte Finanzmittel schneller an anderer Stelle einsetzen ohne Bürokratischen Aufwand. Vielleicht kann die Verwaltung für die Zukunft hier eine Lösung finden.

Eigentlich sollte in diesem Jahr die Bestandsaufnahme für die Feuerwehrhäuser in Naumburg, Bad Kösen und Prießnitz gemacht werden leider ist dies nicht erfolgt. Doch wenn Kostenplanungen und Machbarkeitsstudien erstellt werden sollen um abzuwägen ob Sanierung oder Neubau günstiger ist sind diese Bestandsaufnahmen zwingend notwendig. Vor allem ist es aber wichtig die Verbesserungen für die Arbeit und die Unterbringung der Einsatzkräfte nicht ständig auf die lange Bank zu schieben, denn Sie sind das Kapital jeder Feuerwehr und das sollte man

hegen und pflegen. Da für die Umsetzung dieser Maßnahmen sicher noch einige Jahre ins Land gehen ist die Instandsetzung und Werterhaltung der vorhandenen Bausubstanz dringend notwendig. Vor allem die Fahrzeughalle und die Innenräume brauchen dringend einen neuen Farbanstrich und auch an der Außenfassade sind Verputzarbeiten und ein neuer Anstrich notwendig, Haushaltsmittel dafür habe ich mit geplant aber ob diese auch angesetzt wurden weiß ich noch nicht. Die Instandsetzung der Zufahrtsstraße wird im Frühjahr erfolgen, da die beauftragte Firma im vergangenen Jahr keine Kapazitäten mehr frei hatte.

Eine erfolgreiche Einsatzabwicklung ist nur mit regelmäßiger Aus- und Weiterbildung garantiert. Deshalb führen wir wöchentlich einen Ausbildungsabend durch der sich in 33 praktische und 18 theoretische Schulungen unterteilt. Die Runde der Führungskräfte erarbeitet einen Ausbildungsplan mit Themen aus dem Bereich Feuerwehrgrundausbildung, Einsatztaktik und die Handhabung von Feuerwehertechnik damit kann die Qualität der Ausbildung hoch gehalten werden. Pro Ausbildungsabend ist eine Führungskraft als verantwortlicher Ausbilder zuständig und sorgt dafür dass das geplante Thema auch ordentlich an die Einsatzkräfte rüber gebracht wird.

Das 60. Ausbildungszeltlager wahr natürlich der Ausbildungshöhepunkt, denn über einen so langen Zeitraum ein so spezielles Ausbildungsgebilde aufrecht zu erhalten macht uns schon stolz. Dieses Jubiläum wurde natürlich würdig begangen, so besuchten wir mit unseren Alterskameraden den Ursprung des Zeltlagers im Marientaler Forst und setzten einen Gedenkstein und am Samstagabend gab es eine Talkrunde alla „Riverboot“ mit Showeinlagen die allen vor lauter Spaß die Tränen in die Augen trieb. Dafür nochmal Danke an Antje und Susi.

Natürlich wurden auch diesmal bestimmte Einsatzszenarien trainiert die in der normalen Ausbildung sonst zu kurz kommen.

Von den Führungskräften wurden die Übungen sehr realitätsnah vorbereitet und Interessant gestaltet.

Folgende Übungsszenarien galt es zu bearbeiten: Brand eines Ladengeschäftes im Ritterbadcarré, Zusammenstoß zwischen einem PKW und einer Lok im Kalkwerk und ein Brand in der Sporthalle der Landesschule Pforta um nur einige zu nennen. Ich danke allen Firmeninhabern für die unbürokratische Bereitstellung ihrer Objekte.

Besonders bedanke ich mich bei allen Führungskräften für ihr Engagement bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Zeltlagers, ein weiterer Dank geht an den Feuerwehrverein für seine Unterstützung.

Am wöchentlichen Ausbildungsabend und beim Zeltlager werden pro Einsatzkraft im Durchschnitt 124 Ausbildungsstunden geleistet, was auf alle Einsatzkräften ca.3720 Gesamtausbildungsstunden ausmacht.

Zusätzlich werden viele Stunden durch die Teilnahme an Kreislehrgängen und Lehrgangsbesuche am Institut der Feuerwehr geleistet. Diese sind eine weitere wichtige Säule in der Ausbildung der Einsatzkräfte .Es wurden folgende Lehrgänge besucht: 1x Fortbildung Wehrleiter, 6x Fortbildung Einsatzrecht, 3x Fortbildung Techn. Hilfeleistung und Brandbekämpfung nach Bahnunfällen, 1x Brandbekämpfung im Feuerwehrübungshaus und 1 x Zugführer. Auf Kreisebene wurden 2x Atemschutzgeräteträger, 1x Motorkettensägenführer und 1 x Gefahrstoffausbildung/CBRN-Abwehr ausgebildet.

Mein großer Dank und Respekt gilt allen Einsatzkräften für die Bereitschaft sich Fortzubilden, denn nur so können wir den Einsatzerfordernisse der Zukunft gerecht werden.

Laut Haushaltsplan war die Ersatzbeschaffung für den Rasenmähertraktor und den Hochdruckreiniger vorgesehen. Der Traktor wurde auch mit Schneeschiebeschild von der Firma KLN Leislau geliefert aber der Hochdruckreiniger musste verschoben werden, denn das Geld wurde für den irreparablen Bootsmotor gebraucht der in dem Moment wichtiger war. Weiterhin wurde die Ersatzbeschaffung für die Digitalen Handfunkgeräte getätigt und diese konnten vor kurzem auf den Fahrzeugen installiert werden. Vom Förderverein wurden 3 Kälteschutzanzüge für die Wasser- und Eisrettung, 1 Akkufräser für die Türöffnung und ein Flachwassersauger für die Wasserentnahme bei geringen Wasserständen übergeben, dafür herzlichen Dank. Aus unserer Aufwandsentschädigungskasse haben wir die Sanierung unserer Feldküche mit Einbau von Gasbrennern finanziert Kosten ca.4000 €. Da die Ersatzbeschaffung für das LF 24 und das TLF 16/25 langsam näher rückt und der erste Fördermittelantrag 2021 gestellt werden muss, sollten wir bis dahin ein Leistungsverzeichnis erstellen was das Fahrzeug alles können soll. Damit dann bei der Ausschreibung kein Detail vergessen wird und das Fahrzeug im nach hinein schlecht geredet wird. Denn diverse Fehler bei den letzten Ausschreibungen haben gezeigt man muss alles genau beschreiben sonst bekommt man nicht das was man möchte und das sollte nicht mehr passieren. Auch im vergangenen Jahr mussten wir feststellen das die Akzeptanz in der Bevölkerung für unsere Arbeit vor allem bei den Teilnehmern am Straßenverkehr merklich nachgelassen hat. Es werden Absperrungen regelrecht ignoriert und Einsatzstellen befahren ohne Rücksicht auf die dort arbeitenden Einsatzkräfte. Wenn man die Fahrzeugführer dann zur Rede stellt, gibt es selten Einsicht sondern man bekommt zu hören (habe ich nicht gesehen/ der andere ist auch gefahren oder ich hab es eilig) das es aber um unsere

Sicherheit geht wird komplett ignoriert. Das Sie vielleicht auch mal Hilfe brauchen könnten und dann Froh sind das alles Reibungslos funktioniert daran denken die wenigsten.

Trotz viel Aufklärungs-und Überzeugungsarbeit durch uns selber und allen politisch Verantwortlichen wird das System Freiwillige Feuerwehr von einem Teil der Bevölkerung nicht wirklich verstanden. Hilfe dem Nächsten zu gewähren ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit und den Verlust von Freizeit und das Kostenlos ist für die Meisten undenkbar. Die Mehrheit der Bevölkerung hat im Hinterkopf „Was nichts kostet taugt auch nichts“ aber gerade weil die Arbeitskraft nichts kostet können wir uns das Flächendeckende System an Feuerwehrern erhalten und nur mit beruflichen Kräften wäre das System unbezahlbar.

Wir als Feuerwehr können uns glücklich schätzen dass wir zur Nachwuchssicherung auf eine funktionierende Jugendfeuerwehr zurück greifen können. Dieses Potential ist von so Unschätzbaren Wert dass wir nicht müde werden dürfen dies zu hegen und pflegen. Es ist wichtig den Nachwuchs frühzeitig auf seine anspruchsvolle Arbeit vorzubereiten um ihnen die Angst vor dem was auf Sie zukommt zunehmen. Im vergangenen Jahr konnten wir 2 Jugendliche zur Ausbildung in die Einsatzabteilung übernehmen und für die nächsten Jahre stehen mehrere Jugendliche bereit. Unsere Jugendwarte Frank und Cordula Hofmann und ihr Team machen hier eine hervorragende Arbeit, Frank macht das nun schon seit 25 Jahren dafür ein ganz besonderer Dank. Man kann es nicht hoch genug Schätzen das Sie die nicht ganz leichte Aufgabe, die Kinder und Jugendlichen mit Spaß und Freude auf ihre zukünftigen Aufgaben vor zubereiten übernommen haben. Über alle weiteren durchgeführten Aktivitäten wird der Jugendwart in seinem Bericht Rechenschaft ablegen.

Damit unsere Jugendfeuerwehr auch ausreichend Nachwuchs zur Verfügung hat den sie ausbilden kann, ist eine konsequente Werbung in unseren Kindergärten und Schulen notwendig. Es ist wichtig dass eine gesunde Mischung aus Kindern und Jugendlichen für die Zukunft zur Verfügung steht. Die Unterstützung aller Wehrmitglieder wird gebraucht um die Kinder mit praktisch Erlebten und dem persönlichen Kontakt für die Mitarbeit in der Jugendfeuerwehr zugewinnen. Der Besuch von Kindergärten sowie Schulklassen im Feuerwehrhaus zur Brandschutzerziehung und die Unterstützung der Bergschule bei Projekttagen dienen diesem Zweck. Weiterhin werden die Kinder und Schüler bei den Besuchen mit der Arbeit der Feuerwehr vertraut gemacht. Auch das 21. Walpurgisnachtfeuer zeigte das es sich zu einer der beliebtesten Veranstaltungen der Stadt etabliert hat. Es zogen wieder viele Hundert Besucher auf das Gelände und das perfekte Wetter, die von uns vorbereiteten Höhepunkte und eine allen Ansprüchen gerecht werdende Versorgung brachten eine hervorragende Stimmung. Die Besucher genossen die positive Macht des Feuers Licht und Wärme zu spenden und feierten ausgiebig.

Der traditionelle „Tag der offenen Tür“ fand diesmal bei sehr heißem Wetter statt, trotz der hohen Temperaturen zog es wieder zahlreichen Besucher auf das Gelände. Sie konnten sich vom Leistungsstand unserer Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr überzeugen. Vorführungen aus dem Bereich der Brandbekämpfung, eine Einsatzübung der Jugendfeuerwehr zogen das Interesse der Besucher auf sich. Ein Dank geht an die FF Bad Sulza zur Vorstellung ihrer ganz neuen Drehleiter. Die Versorgung mit Erbsensuppe und Hausbackener Kuchen mundete wieder allen und rundete einen gut gelungenen Tag ab.

Weiterhin möchte ich noch erwähnen dass bei der Jährlichen Auszeichnungsveranstaltung in der Rathausdiele die Kameraden Philipp Könnicke für 10 Jahre und die Kameraden Stefan Pippinger und Thomas Stöhr für 20 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr ausgezeichnet wurden. Allen ausgezeichneten nochmals herzlichen Glückwunsch.

Ich möchte nun zum Ende meiner Ausführungen kommen. Mit Sicherheit gäbe es noch vieles zu berichten aber das Wichtigste ist erwähnt und die Aufmerksamkeit soll nicht allzu sehr strapaziert werden .Ein großer Dank gilt allen Kameradinnen und Kameraden für die gute Zusammenarbeit, denn nur gemeinsam sind wir eine starke Wehr. Einen besonderen Dank möchte ich allen Freunden und Unterstützern sagen, denn ohne Sie sind viele Sachen nicht durchführbar.

Auch in diesem Jahr gilt mein besonderer Dank den Familien und Partnern für ihr Verständnis und die Unterstützung für unsere Aufgaben sonst könnten wir diese nicht erfüllen. Ich wünsche Allen noch viel Gesundheit und Erfolg in der Feuerwehr, im Berufsleben und im Privaten in diesem Jahr.

“Einer für Alle, Alle für Einen” soll immer unser Leitmotiv sein.

Gert Dachroth

Wehrleiter